

Nutzername:

Passwort:

Anmelden



Difu-Berichte 3/2014 - Innovationen im städtischen Wirtschaftsverkehr

Elektromobilität bringt neuen Schwung in ein zunehmend wichtiger werdendes Thema

Lärm, schlechte Luft, verstopfte Straßen – und der Lieferverkehr wächst ohne Ende. So oder so ähnlich gestaltet sich in vielen Städten und Regionen das Stimmungsbild zum Wirtschaftsverkehr. Ein "notwendiges Übel", gegen das nach dem Scheitern einiger ambitionierter City-Logistik-Initiativen der 90er-Jahre weiter Handlungsbedarf besteht.



Foto: DLR/Amac Garbe

Neue Dynamik zeigt sich seit kurzem in zahlreichen Projekten und Beispielen guter Praxis, die im Zusammenhang mit der Förderung von Elektromobilität und stärker werdenden Nachhaltigkeitsbestrebungen auf Seiten der Unternehmen entstanden sind.

Das Difu hat in der vom Bundesverkehrsministerium geförderten Begleitforschung "Stadtentwicklung und Verkehrsplanung" der Modellregionen Elektromobilität eine Reihe vielversprechender Einsatzmöglichkeiten für E-Nutzfahrzeuge aus kommunaler Perspektive untersucht. Unter dem Titel "Elektromobilität im städtischen Wirtschaftsverkehr" wurden die Ergebnisse nun in einer kompakten Broschüre veröffentlicht.

Ob Lastenpedelecs bei Post- und Paketdienstleistern, Kastenwägen mit Elektroantrieb auf dem Weg zwischen den Filialen einer Bäckerei oder neue Fahrzeugentwicklungen zur Belieferung von engen Innenstädten: Bereits heute gibt es in den Städten und Regionen zahlreiche Beispiele, wie Elektromobilität im städtischen Wirtschaftsverkehr eingesetzt werden kann.

Gleichzeitig steigen durch das generelle Wachstum des Wirtschaftsverkehrs und strengere Grenzwerte für Luft- und Lärmemissionen die lokalen

Herausforderungen. Innovative Lösungen, die rasch zu Verbesserungen der Umwelt- und Lebensqualität in den Städten führen, sind daher gefragt.

Hier kann E-Mobilität einen Beitrag leisten. Da die Logistikbranche jedoch stark kostengetrieben ist, verwundert es nicht, dass die derzeit noch vergleichsweise hohen Anschaffungskosten neben der mangelnden Marktverfügbarkeit das Haupthindernis für den breiten Einsatz von E-Nutzfahrzeugen sind.

Kommunen können mit eigenen Fördermaßnahmen Anreize setzen und Nachteile ausgleichen. Die Erfahrungen aus den Modellregionen zeigen, dass gerade bei knappen Kassen der intensive Dialog zwischen Verwaltung und Unternehmen ein kostenwirksames Instrument darstellt, um Innovationen anzustoßen. Als Ordnungsbehörden können Kommunen durch strenge Umweltzonen den Einsatz umweltfreundlicher Fahrzeuge unterstützen. Bei der kommunalen Beschaffung von Fahrzeugen, Waren und Dienstleistungen ist es möglich, ökologische Kriterien zu berücksichtigen. Nicht zuletzt stellen die Vermittlung von Beratung, Testangeboten und Finanzierungsmöglichkeiten aber auch die Teilnahme an Forschungsprojekten weitere Handlungsfelder der Städte und Regionen dar. Aufgrund der zu erwartenden Marktentwicklung sollten kommunale

Fördermaßnahmen jedoch so konzipiert sein, dass sie gegebenenfalls auch wieder zurückgenommen werden können.

Insgesamt zählt der E-Wirtschaftsverkehr mit Sicherheit zu den spannendsten und am besten geeigneten Anwendungsgebieten der Elektromobilität und eröffnet neue Handlungsspielräume. So erlauben ein breiter werdendes Fahrzeugspektrum und der Boom an Lastenpedelecs, dass Lieferketten neu gedacht und optimiert werden können. Auch andere Trends, wie zum Beispiel neue Modelle der City-Logistik oder Konzepte zur Entzerrung von Lieferzeiten können unter Einsatz von E-Nutzfahrzeugen deutliche Verbesserungen in den Städten und Regionen ermöglichen. Die in Kürze erscheinende Veröffentlichung "Elektromobilität im städtischen Wirtschaftsverkehr" wertet die vorliegenden Erfahrungen in den Städten und Regionen aus, und sie gibt Empfehlungen für die Praxis in der eigenen Kommune.

Weitere Informationen:

Dipl.-Geogr. Anne Klein-Hitpaß

Telefon: 030/39001-204

E-Mail: klein-hitpass@difu.de <URL:mailto:klein-hitpass@difu.de>

Autor: Dipl.-Ing. Wolfgang Aichinger

[Download der Publikation "Elektromobilität im städtischen Wirtschaftsverkehr"](http://edoc.difu.de/edoc.php?id=0L2YBAMK) <URL:http://edoc.difu.de/edoc.php?id=0L2YBAMK>

Bestellung: siehe [Bestellschein](/sites/difu.de/files/archiv/publikationen/zeitschriften/difu-berichte/difu-berichte-2014-3_bestellschein.pdf) <URL:/sites/difu.de/files/archiv/publikationen/zeitschriften/difu-berichte/difu-berichte-2014-3_bestellschein.pdf>

[[zurück](/node/9545) <URL:/node/9545> | [Übersicht](/node/9539) <URL:/node/9539> | [weiter](/node/9548) <URL:/node/9548>]



<URL:http://www.heise.de/ct/artikel/2-Klicks-fuer-mehr-Datenschutz-1333879.html>